Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 21 (1971)

Heft: 3

Buchbesprechung: Deutsche Militärgeschichte. Eine Einführung [Carl Hans Hermann]

Autor: Schöttli, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Jean Claudian et Yvonne Serville), ou encore «L'évolution de l'alimentation rurale en Russie, 1896–1960» (Basile Kerblay).

La dernière section, «Les produits et leur diffusion» offre, comme son titre l'indique, une série de courtes monographies, ou même de notes sur des sujets aussi variés que le maïs dans le Balkans (Traian Stoianovich), les marchés de pourvoirie au XVIIe siècle en France (Pierre Coupérie), ou les aliments du dimanche et du vendredi dans la France contemporaine (J. Claudian et Y. Serville).

Comme point final à ce receuil, l'éditeur a choisi l'article de Roland Barthes «Pour une psycho-sociologie de l'alimentation contemporaine». L'histoire de l'alimentation, dont les études de détail ne sont que des jalons d'une histoire longue, compliquée et, jusqu'à présent, à peine ébauchée, est peut-être une des voies vers une compréhension des attitudes psycho-sociales de toute société, contemporaine ou du passé.

Lausanne *Liesl Graz*

CARL HANS HERMANN, *Deutsche Militärgeschichte. Eine Einführung.* Hg. im Auftrag des Arbeitskreises für Wehrforschung. Zweite, durchgesehene Auflage. Frankfurt a. M., Bernard und Graefe, 1968. XVI/626 S., Tab.

Wenn man über Hermanns «Deutsche Militärgeschichte» ein knappes und dennoch signifikantes Urteil abgeben will, so genügt es, den Leser einleitend auf zwei Fakten aufmerksam zu machen. Zum einen fehlte bis zur Herausgabe der ersten Auflage im Jahre 1965 während mehr als zweier Jahrzehnte eine handliche Darstellung der deutschen Militärgeschichte. Zum zweiten sah sich der Verlag wegen der grossen Nachfrage gezwungen, bereits nach drei Jahren eine zweite inhaltlich unveränderte Auflage auf den Markt zu bringen. Das grosse Interesse, das diesem militärhistorischen Fachbuch entgegengebracht wird, hat jedoch seine konkreten Gründe. Der überaus streng und sorgfältig gegliederte Aufbau, die sehr weit reichende Dokumentation wie auch die disziplinierte Auswahl des Stoffes lassen Hermanns Werk zu einer enzyklopädischen Kostbarkeit werden. Auch wenn der militärische Spezialist seine Urteile oftmals auf einer breiteren dokumentarischen Basis wird aufbauen müssen, so ist der «Hermann» doch innert kürzester Frist zu einem allgemein anerkannten und unentbehrlichen Nachschlagewerk geworden, zu dem man insbesondere als Ausländer sehr gerne greift.

Dass die einzelnen Kapitel mit einem kultur- und sozialgeschichtlichen Überblick versehen sind, ist für den reinen Taktiker eine angenehme Begleiterscheinung, macht jedoch das Buch auch für den militärisch nicht sonderlich Interessierten lesenswert. Hermann schreitet mit Konsequenz zu seinem methodischen Ziel, das er in der Einleitung wie folgt umschreibt: «Es ging ... dem Verfasser darum, mit dieser Einführung in die Militärgeschichte grundlegende Zusammenhänge sichtbar zu machen, wesentliche Fragen, die den Weg des Soldaten durch die Geschichte aufhellen sollen, anzu-

schneiden und gelegentlich unangenehme Erkenntnisse offen auszusprechen.» Die Eingliederung der Armee in das staatliche Gefüge sowie die massgeblichen Auffassungen über Aufgaben und Pflichten des Heeres werden als ein Ausfluss der allgemeinen Zeitströmungen wie auch der besonderen politisch rechtlichen Normen eines Systems dargestellt. Bemerkenswert ist dabei, dass Hermann der materialistischen Geschichtsauffassung äusserst kritisch gegenübersteht, was insbesondere in einer Militärgeschichte, die weit ins zwanzigste Jahrhundert hineinreicht, von zentraler Bedeutung ist: «Nur in einer engen Verbindung aller geschichtswissenschaftlichen Institutionen ... nur in einer sachlichen Auseinandersetzung mit dem historischen Materialismus wird die Materialfülle verwertet ... ein überzeugendes Geschichtsbild geschaffen und die Einordnung des Soldaten in dasselbe vollzogen werden können.»

Der Inhalt des Buches ist in drei Oberabschnitte unterteilt. Der erste Teil beginnt bei der Schlacht von Noreja um 113 v. Chr. und reicht bis zum Beginn des absolutistischen Zeitalters. Von besonderem Interesse sind hier die ständische Gliederung des Heerwesens und das Lehnskriegswesen im Mittelalter. Der zweite Abschnitt, der das Wehrwesen in der Monarchie von 1648 bis 1918 behandelt, setzt mit einer Betrachtung der Wehrordnungen im 17. und 18. Jahrhundert ein. Folgenschwer für das 20. Jahrhundert sind jedoch erst die gesamtdeutsche Entwicklung von Wehrordnung und Staatsverfassung im 19. Jahrhundert und die Epoche des Imperialismus (1871 bis 1918). Der dritte Abschnitt führt über die Reichswehr der Weimarer Republik und über die Wehrmacht des Dritten Reichs zur Bundeswehr.

Auch wenn das Buch mit dem Jahr 1964 endet, so sind in ihm bereits die entscheidenden Ansätze zur heute in der Bundesrepublik ablaufenden Bundeswehrdebatte aufgezeigt. Das Kapitel «Zehn Jahre deutsche Wiederbewaffnung», das mit dem Abschnitt «Das Humanum» schliesst, enthält die Problematik der Friedenssicherung durch Aufrüstung. In dieser Hinsicht kann das Buch als historisches Grundlagenmaterial der Bundeswehrdebatte und der Diskussion um die Innere Führung wertvolle Dienste erweisen.

Basel *Urs Schöttli*

BERNHARD LOHSE, *Askese und Mönchtum in der Antike und in der alten Kirche*. München und Wien, Oldenbourg, 1969. 236 S. (Religion und Kultur der alten Mittelmeerwelt in Parallelforschungen, Bd. I.)

Das Phänomen der Askese, der freiwilligen Enthaltung von Lebensgenüssen im Dienste der seelischen Erstarkung und Reinigung, ist nicht auf das Christentum beschränkt. Welche Beziehung besteht zwischen den Formen der Askese in der alten griechischen und römischen Religion, in den Mysterienreligionen und der antiken Philosophie einerseits, und den vielfältigen asketischen Strömungen der frühen Christenheit andererseits? Zur Beantwortung dieser Frage untersucht der Verfasser im ersten Teil die asketischen Vorschriften wie Fasten, sexuelle Enthaltung, Stellung zu Genuss und irdi-